

Kabarett: Die beiden ZWEIFler überzeugen in der Klapsmühl'

Alt genug für etwas Rentner-Spott

Von unserer Mitarbeiterin
Waltraud Brunst

So lang halten die meisten Ehen nicht. Im Herbst 2019 stehen die beiden ZWEIFler, das sind die Herren Michael Angierski und Elmar Thüner, 40 Jahre lang auf den Kleinkunsthörnern der Region – ja, sie wagen sich auch bisweilen aus der kurpfälzischen Komfortzone heraus. Aber am liebsten spotten sie da, wo man für den Wirt der Saulochköppche-Hütt' keinen Simultandolmetischer braucht. Die Mannheimer Klapsmühl' ist und bleibt ihr Heimatbiotop, und es ist ein Trauerspiel, dass intelligentes, sprachlich ausgefeiltes Kabarett allmählich von der Schenkelklopfer-Comedy überholt wird.

Überholt, aber nicht verdrängt. Zwar füllt das Stammpublikum aus Sprachfetischisten das Haus nicht bis auf den letzten Platz, aber dafür wird an den richtigen Stellen geklatscht. Auch im 38. abendfüllenden Programm „Was Sie nicht sagen!“ treffen der Gitarrenvirtuose Angierski und der Banker Thüner, wie immer staunenswert textsicher, ins Schwarze. Sie befassen sich mit den elektronischen Neuerungen und den sozialen (?) Netzwerken, klären über „Follower“ auf, arbeiten sich an diversen Auswüchsen der Technik und des Feminismus („Love me Gender“) ab.

Auch Fußball wird thematisiert

Allein die Songs sind eine Klasse für sich. Das liegt nicht nur an Angierskis brillantem Gitarrenspiel und an Thüners einzigartiger Choreografie, sondern auch an den originellen Texten. „Die Wahrheit ist blau, sagt Nivea, sie ist Selbstbau, sagt Ikea“ – darauf muss man erstmal kommen! Genüsslich befassen sie sich mit dem Fußball im Allgemeinen und der FIFA im Besonderen sowie mit jenem US-Präsidenten, auf dessen pfälzische Herkunft wir bekanntlich so stolz sind.

Endlich sind die ZWEIFler alt genug, um selbstironisch über das Heer der Rentner zu spotten. Einhellig bejubelt wurde die Zugabe, das Walzerlied „In der Kneipe zum fröhlichen Einlauf“.

„Mannheimer Morgen“ vom 3.4.19